

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Ausnahme

Nro. 17.

Winnenden, Samstag den 13. Februar

1886.

## Bekanntmachung der Zentralfstelle für die Landwirthschaft betr. eine Prämierung von Schafvieh.

Am Samstag den 1. Mai d. J. wird in Mergentheim die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:  
1) die ausgesetzten Preise sind:  
a. für die besten höchstens vierschäufeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M., nebst einer Medaille von Bronze;  
b. für die besten höchstens sechschäufeligen weiblichen Thiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., nebst einer Medaille von Bronze;  
zusammen 16 Preise mit 960 M.  
2) Die Preisbewerber müssen ihre Thiere am 1. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr in Mergentheim auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.  
Der Platz für die Schaffchau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.  
3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.

4) Die Bewerber um die für weibliche Thiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterschafe mit Lämmern, aufzustellen.  
Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.  
5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere in Anschlag.  
6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Neckarsulm für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.  
7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralfstelle ernannt.  
Stuttgart, den 1. Februar 1886.  
Werner.

## Hofkammeramt Waiblingen. Fichten-Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 15. Februar aus dem Hofkammerwald „Unterer Schloß“ beim Buchenbacherhof:  
700 fichtene Wagner- und Gerüststangen,  
1900 dto. Hopfenstangen,  
10 Rm. Nadelholzprügel,  
33 Nummern gemischtes und fichtenes Reisach auf Mahden, worunter viele Bohnenstecken, Baumstämme und -Stützen.  
Zusammenkunft um 10 Uhr hinten im Buchenbacherhale. — Ganz gute Abfuhr.  
Waiblingen, den 9. Februar 1886.  
K. Hofkammeramt  
G u ß m a n n.



## Revier Winnenden. Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Zwerenberg: 24 Lose unaufbereitete Forchenstangen, theilweise gemischt mit Buchen. Zusammenkunft im Schlag.

## Winnenden. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des  
**Johann David Klöpfer,**  
gew. Bauern und Wittwers dahier  
wird die hienach beschriebene Liegenschaft nemlich:  
28 a 48 qm Acker im Breitlauch, Anschlag 775 M.  
13 a 38 qm Acker im neuen See, " 500 M.  
12 a 22 qm Acker im Gänzgraben, " 400 M.  
11 a 34 qm Wiesen in der Viehtränke, " 400 M.  
am **Donnerstag, den 18. Februar d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Winnenden, den 10. Februar 1886.  
K. Amtsnotarial  
D i n k e l a c k e r.

## Revier Winnenden. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. Februar aus dem Zwerenberg: Rm.: 17 forchene Scheiter, 133 dto. Prügel, 2 dto. Anbruch, 2800 dto. Wellen; ferner wiederholt Eichenstammholz 11 Stück mit 8,15 fm.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Kahlschlag.



## Winnenthal. Am Montag, den 15. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, verkauft wir im öffentlichen Aufstreich

**6 gemästete Schweine und  
1 Kalb.**  
Den 12. Februar 1886.  
K. Oekonomie-Verwaltung.  
Auch.



## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Sonntag den 14. Febr., Nachmittags 2 Uhr findet die  
**Jahres-General-Versammlung**  
bei Kam. Fr. Pfähler statt.  
Tages-Ordnung:  
Vorlage des Rechenschaftsberichts und Neuwahl des Ausschusses. Laufendes.  
Zu vollzähliger Betheiligung wird dringend eingeladen.  
Der Ausschuss.



**Bürger-Listen**  
sind vorrätzig zu haben in der  
E. Huss'schen Buchdruckerei.

Schuld und Bürgscheine  
sind vorrätzig zu haben bei  
E. Huss.



Winnenden.  
**Turnversammlung**  
 Samstag Abend 8 Uhr bei  
 Bierbrauer **Pfander.**  
 Der Ausschuss.

Winnenden.  
 Stuttgarter  
**Pferde-**  
**marktkloose**  
 à 2 p. Stück  
 bei **Julius Finck.**

Bittensfeld.  
**2000 Mark**  
 werden gegen 1 1/2 fache Ver-  
 sicherung, wovon 300 Mark  
 sogleich, aufzunehmen gesucht von  
**Johann Schramm.**

Winnenden.  
 Im Auftrag habe ich ein Paar  
 schöne lange

**Meitstiefel**  
 mit Falten zu verkaufen.  
**Fr. Class,** Schuhmacher,  
 wohnhaft bei Hrn. Bäcker Heinrich.  
 Reparaturen werden schnell und  
 billigst fertig. **Der Obige.**

Winnenden.  
**Zu vermieten**  
 auf Georgii eine freundl. Wohnung  
 mit Wohn- und Schlafzimmer, Küche  
 und Bühne.  
**Christian Schabel,** Korbmacher.

**Ein junger Hühnerhund**  
 Braun- und Weißtieger, hat sich ver-  
 laufen. Man bittet denselben gegen  
 Belohnung abzugeben bei  
 Gutsbesitzer **Sälzer,**  
 Gollenhof.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

**1500—2000 Mark**  
 kann Jedermann reell jährlich  
 ohne Capital und Risiko bei mir  
 durch den Verkauf von **gesetzlich**  
**erlaubten Staats- u. Prä-**  
**mien-Lososen** verdienen. Offerten  
 mit Angabe der gegenwärtigen Be-  
 schäftigung an **Bankhaus Max**  
**Grünwald, Frankfurt a. M.**

Winnenden.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Alle Freunde und Bekannte  
 laden wir zu unserer am  
**Dienstag, d. 16. Feb-**  
**ruar** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 bei **L. Krauss** zur Rose  
 hier freundlichst ein.  
 Der Bräutigam:  
**Wilhelm Wied.**  
 Die Braut:  
**Friederike Schäfer.**  
 Der Hochzeitsvater:  
**Johannes Schäfer,**  
 Gemeinderath in Hanweiler.

Obiger Einladung anschlie-  
 ßend, ladet ebenfalls zu zahl-  
 reichem Besuch freundlichst ein  
**L. Krauss** zur Rose.

Winnenden.  
**Viegeneschafts-Verkauf.**

Aus Anlaß der Verlassenschaftstheilung der  
**Johann Jakob Krumm,**  
 Webers Wittwe, kommt am  
**Donnerstag, den 18. Februar l. J.,**  
 Nachmittags 2 1/2 Uhr

auf dem Rathhause  
 Ein Drittel an einer 2stodigen Behausung und Scheuer  
 an der Leutenbacher Straße mit 61 qm Garten hinter dem  
 Haus, angekauft zu 800 Mk,  
 8 a 69 qm Acker im Hohengraben,  
 angekauft zu 251 Mk,  
 8 a 85 qm Acker daselbst, angekauft zu 254 Mk  
 zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu  
 Liebhaber eingeladen werden.

**K. Amtsnotariat**  
 Dinkelacker.

**Versicherung**

**4% Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe**  
 gegen die Verloosung vom 22. Februar 1886 übernimmt à 7 1/2 %  
 per 100

**Julius Finck**

in Winnenden.

Winnenden.  
**Reinwollene doppelbreite**  
**Schwarze Cachemir**

in 25 Qualitäten Mk. 1.20—4.20 per Meter  
 empfehle mit dem Bemerken, daß ich diesen Artikel sehr preis-  
 würdig und entschieden billiger als die Detailrei-  
 senden verkaufe. Ich bitte um geneigten Zuspruch ergebenst.  
**Gustav Mildenberger.**

**Beste billigste Hamburger Waaren.**  
**Stückrath & Co., Hamburg**

**Hamburger Waaren-Versandt**  
 empfehlen aus ihrem großen Lager per Post portofrei verzollt  
 gegen Nachnahme per 5 Kilo.

<b>Dienstboten Kaffee,</b> sehr gut . . . . .	Mk 6 75	<b>Tafelreis,</b> per 5 Kilo	Mk 3 50, Mk 3, Mk 2 30
<b>af. Mocca,</b> sehr kräftig . . . . .	Mk 7 10	<b>Apfelsinen</b> 5 Kilo ca. 30 St.	Mk 2 95
<b>Rio,</b> kräftig, schön . . . . .	Mk 7 30	<b>Pfeffer, schwarz,</b> per 5 Kilo	Mk 13 40
<b>Salvador,</b> grün, hochfein delicat . . . . .	Mk 8 35	<b>Piment, Neugewürz</b> per 5 Kilo	Mk 8 —
<b>Perl Mocca,</b> afr. kräftig fein . . . . .	Mk 8 25	<b>Russ. Kronsardinen,</b> ff. p.	5 Loz. Faß . . . . .
<b>Marella wie Java,</b> goldgelb hochfein . . . . .	Mk 9 80	<b>mar. Heringe,</b> ff. per 5 Kilo:	Faß . . . . .
<b>Costarica,</b> grün, fein stark . . . . .	Mk 10 50	<b>Matjes-Heringe,</b> feinste 25 Stück . . . . .	Mk 3 75
<b>Perlcassée,</b> grün, kräftig . . . . .	Mk 10 50	<b>ff. Fettheringe,</b> à 40 Stück . . . . .	Mk 3 25
<b>Portorico,</b> großbohlig, feinst . . . . .	Mk 11 25	<b>8 Dosen ff. Lachs</b> . . . . .	Mk 9 25
<b>Java, goldbraun</b> feiner . . . . .	Mk 12 —	<b>8 " f Hummer</b> . . . . .	Mk 9 95
<b>arab. Mocca,</b> verpfl. edel feurig . . . . .	Mk 11 25	<b>8 " Aal in Gelee</b> . . . . .	Mk 7 75
<b>Grusthee,</b> echter, ohne Staub per Kilo . . . . .	Mk 3 40	<b>Aal in Gelee</b> per 5 Kilo-Faß . . . . .	Mk 6 25
<b>Congo,</b> kräftig, sehr fein . . . . .	Mk 4 90	<b>Elbcaviar Ia</b> per 1 Kilo . . . . .	Mk 5 50
<b>Souchong,</b> milde hochfein . . . . .	Mk 6 90	<b>Uralcaviar Ia.</b> per 1 Kilo . . . . .	Mk 7 25

Preiscurante über mehr als 300 Consum-Artikel franko zu Diensten.

**Nehter Schrader'scher**  
**Trauben-Brust-Honig**  
 (Man verlange ausdrücklich Schrader'schen Traubenbrusthonig.)  
 vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In Flas. à 1, 1 1/2 u. 3 M.  
 Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Winnenden.  
**Trauer-Anzeige.**

Verwandten und Freunden geben wir die traurige Nach-  
 richt, daß unser lieber Gatte  
 und Vater  
**Heinrich Schmid,** Sedler  
 heute Nacht verschieden ist.  
 Die Beerdigung findet Sonn-  
 tag Nachmittag 3 Uhr statt.  
 Um stille Theilnahme bittet  
 Die trauernde Wittwe  
 mit ihren 2 Kindern.

Winnenden.  
 Einen guterzogenen, jungen  
**Menschen**  
 nimmt in die Lehre  
**Bihlmaier,** Schuhmacher.

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-  
 agenten  
**Johs. Rominger,** Stuttgart  
 und dessen Agenten:  
**Julius Finck** in Winnenden.  
**Jm. Schaffel** in Waiblingen.  
**L. Höchel,** Zimminger in Badnang.

**Wichtig für Hausfrauen.**

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**

**H. Disqué & Co.,** Mannheim  
 empfiehlt ihre unter der Marke  
**„Elephanten-Kaffee“**  
 wegen ihrer Güte und Billigkeit  
 so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
 Vorschrift gebrannten, hochfeinen  
 Qualitäts-Kaffees:  
 f. Manillamischung p. Pfd. M. 1 00  
 f. Java-Mischung " " " 1 20  
 f. Westindische-M. " " " 1 40  
 f. Menado-M. " " " 1 60  
 f. Bourbon-M. " " " 1 80  
 extra f. Mocca-M. " " " 2 00  
 Durch vorzügliche neue Brenn-  
 methode  
 kräftiges feines Aroma.

**Große Ersparniß.**

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
 marke „Elephant“ versehen, von 1,  
 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei  
**Friedr. Oesterlin,**  
**A. Sommer Ww.**



## Landesnachrichten.

Stuttgart, 10. Febr. Am 13. Juli d. J. ist der 40. Jahrestag der Vermählung unseres geliebten Königspaares und am 6. März d. J. begehrt S. M. König Karl sein 40jähriges Jubiläum als Chef des russischen Nischny-Novgorod'schen Dragoner-Regiments. Eine Deputation des Regiments wird zur Beglückwünschung des hohen Jubilars in Nizza erwartet. — Mit welcher liebenswürdiger Sorgfalt S. M. Kaiser Wilhelm alle jene an ihn gelangten Bittschriften und Anliegen prüft, davon liefert nachstehendes Vorkommniß wieder einen hübschen Beweis. Vor kurzer Zeit wurden zwei hiesige Geschäftsleute ersucht, sich auf der k. preussischen Gesandtschaft einzufinden. Dort ward den beiden Herren zu ihrer nicht geringen Ueberraschung die Eröffnung gemacht, daß S. M. der Kaiser den Eintritt ihrer beiden Söhne auf deren Ansuchen in die Kaiserl. Marineschule zu Kiel verfügt habe. Die beiden Familienväter konnten sich den Zusammenhang der Sache nicht erklären, bis man ihnen einen Brief vorlegte, welchen ihre beiden 10 und 12 Jahre alten Söhne auf eigene Faust während der Stuttgarter Kaisertage an das Reichsoberhaupt geschrieben. Auf Grund dieses in ächt kindlichen Ausdrücken verfaßten Briefes waren seitens des Kabinetts des Kaisers Erfindungen über die beiden Knaben eingezogen worden und ihnen der Eintritt in die Marineschule auf Kosten des Kaisers bewilligt. Obwohl sich die beiden Väter noch nicht gleich entschließen konnten, ihre Einwilligung zu geben, so ist doch anzunehmen, daß sie dem Wunsche ihrer Söhne nachgeben und sie in die Kaiserl. Marine eintreten lassen werden.

— Eine allgemeine Versammlung der württemb. Homöopathen findet am 24. Februar im großen Saale von Paul Weiß in Stuttgart statt.

Stuttgart, 8. Febr. Vor einigen Tagen wurde auf dem Fangelbacher Friedhofe die Frau des Mechanikers Karl Schmid beerdigt. Heute Vormittag hörte man nun aus der Gegend, wo das Grab liegt, einen Schuß fallen und das Aufsichtspersonal des Friedhofs fand nach einigem Suchen den K. Schmid entselzt auf dem Grabe seiner Frau liegen. Er hatte sich aus Gram über den frühzeitigen Verlust mittels eines Revolvers erschossen.

Stuttgart, 8. Febr. Vor einigen Tagen wurde hier ein Mann festgenommen, der sich durch übertriebene Geldausgaben verdächtig gemacht hatte und sich über den Erwerb desselben nicht ausweisen konnte. Seitens der bayer. Behörden traf nun heute die Nachricht ein, daß das inhaftierte Individuum eines in Bayern begangenen Raubmordes in hohem Grade verdächtig sei. Ueber die Art und Weise der Ausgaben des Mannes hört man, daß derselbe förmliche Champagnergelage veranstaltete, auch einem Droschkentritscher 20 M mit dem Bemerkten gab, er brauche nichts mehr herauszugeben.

Stuttgart, 8. Febr. Ein erschütterndes Unglück trug sich heute Nachmittag in der äußern Silberburgstraße zu. Es wird zur Zeit daselbst sehr viel gebaut, wenigstens werden die Grabarbeiten bezw. das Abtragen hochgelegener Baupläze in großem Umfange betrieben. Wohl infolge des Frostes lösten sich heute Mittag 3 Uhr größere Erdmassen und begruben zwei beim Abtragen beschäftigte Arbeiter. Einer derselben blieb sofort todt, dem andern wurden beide Füße abgeschlagen, so daß eine Amputation derselben nötig werden dürfte.

Plüderhausen, 9. Febr. Peinliches Aufsehen erregt die Verhaftung des hiesigen Stationsmeisters und Postexpeditors B. W. 34

— Seit letzten Mittwoch den 3. ds. wird in Ellwangen Landgerichtsrath Müller, welcher an diesem Tage morgens zwischen 5 und 6 Uhr im Werktagssanctum seine Wohnung verließ vermisst. Derselbe, ein passionierter Fußgänger, machte gerne allein einsame und weite Spaziergänge. Es liegt die Vermuthung nahe, daß ihm, da alle bisherigen Nachforschungen auf telegraphischem und brieflichem Wege total erfolglos blieben, ein Unglück zugestoßen sein dürfte.

— Der von Landjäger Eisenmann aus Birkenfeld erschossene Handwerksbursche ist Joseph Bayer von Schörringen, Ob. Spaichingen, und war wegen Diebstahl stechbrieflich verfolgt.

Gestorbene: Frion, Karoline, Stuttgart; Gogel, Katharina, Stuttgart; Leonhardt, J. F., Stuttgart; Dreht, Karl, Biberach; Seywein, Sophie, Cannstatt; Moshaf, Bertha, Ellwangen;

Späth, Marie, Kirchheim u. L.; Förg, Amalie, Ludwigsburg; Kentschler, Georg, Nagold; Siber Gustav, Baihingen; Faber, Charlotte, Stuttgart.

## Tagesberichte.

— Im ganzen deutschen Reiche haben im Jahre 1884 stattgefunden 362,596 Eheschließungen, 1,793,942 Geburten und 1,271,859 Sterbefälle. Die Zahl der todtgeborenen Kinder war 68,358.

Berlin, 8. Februar. Im Abgeordnetenhaus fordert bei dem Kapitel Landrätliche Behörden Abg. Barth (freikons.) Beseitigung des Zigeunerunwesens, event. unter Anwendung strafgesetzlicher Bestimmungen. Geheimrath Schmidt erkennt die Mißstände, denen die Regierung nach Möglichkeit entgegenzutreten. Abg. von Rauchaupf verlangt, daß Zigeunern die Wandergewerbebescheine entzogen werden. Minister von Puttkamer anerkennt gleichfalls die Berechtigung der vorgetragenen Beschwerden, die indes hauptsächlich ausländische Zigeuner betreffen; wegen eines gleichmäßigen Vorgehens gegen letztere seien Unterhandlungen unter den Bundesstaaten im Gange. Ausnahmemaßregeln gegen inländische Zigeuner seien nicht zu empfehlen. — Der Antrag der bimetalistischen Reichstagsabgeordneten, die Regierung zu Verhandlungen mit England und anderen Ländern wegen Einführung einer internationalen Doppelwährung aufzufordern, ist wegen ungenügender Unterstützung unterblieben. Das Zentrum bereitet einen Antrag vor, welcher die Regierung zum Studium der Währungsfrage auffordert. — Der Antrag Struckmann zur Frage des Petroleumsteuergesetzes ist in zweiter Lesung mit neun gegen drei Stimmen angenommen worden.

Berlin, 8. Febr. Der Tischler Schuhnicht, welcher im Mai vorigen Jahres die Wirtschaftlerin Weber ermordete und beraubte ist heute früh 7 1/2 Uhr im Moabiters Zellengefängniß hingerichtet worden. Schuhnicht ist in der Reihe der Mörder, an welchen hier in kurzer Zeit das Todesurtheil vollzogen wurde, der fünfte. Am 9. April 1883 wurde an derselben Stelle der Familienmörder Conrad hingerichtet, am 13. Juni desselben Jahres wurde Sobbe durch das Richtbeil vom Leben zum Tode befördert, am 30. Oktober 1884 fiel das Haupt des Mörders Gronack und am 15. Mai 1885 wurde das Todesurtheil an dem Mörder Maschunat vollzogen.

— Die Militärconvention mit Braunschweig bestimmt u. a., daß die Artillerie und Infanterie eine preussische Uniform und weiße Achselklappen mit einem W in rother Farbe (der Namenszug des verstorbenen Herzogs Wilhelm) erhält; statt der österreichischen Käppis wird der preussische Helm mit dem braunschweigischen Löwen darauf eingeführt. Das Husarenregiment behält seine Uniform; nur an Stelle der österreichischen wird die preussische Mütze treten.

Lübeck, 8. Febr. Die Bürgerschaft bewilligte die vom Senat zum Ausbau des Hafens verlangten 1 562 000 M einstimmig.

Redargera, 8. Febr. Vorige Woche entfernte sich die an Verfolgungswahn durch Herren leidende Frau des hiesigen Postboten mit ihren zwei Kindern, einem Mädchen von 4 Jahren und einem Knaben von 2 Jahren, vom Hause und stürzte sich bei Guttenbach mit den Kindern in den Neckar. Am Freitag fand man ihren Leichnam mit dem des Mädchens unterhalb Redargera. Der Knabe wurde bei Pleutersbach gelandet.

Bruchsal, 8. Febr. Auf der Straße zwischen Weißen und Langenbrücken hat sich in der Nacht auf gestern ein schweres Unglück zugetragen. Ein Frachtfuhrmann aus Redargemünd hatte, wie die Kr. Btg. berichtet, am Samstag mit seinem eigenen mit 3 Pferden bespannten Fuhrwerk Mehl nach Weißen gebracht und trat spät Abends, nachdem er beim Bier und Wein des Guten etwas zu viel gethan hatte, auf dem leeren Wagen die Heimfahrt an. Unvorsichtigerweise wählte er auch noch statt des zwar weiteren, aber doch gut fahrbaren Weges über Stettfeld den direkten Weg nach Langenbrücken und ist wahrscheinlich bald nach der Abfahrt eingeschlafen. Die Pferde sind ohne Zweifel, nachdem sie die Brücke über die Kriegsbach passiert, beim Ausweichen von den zahllosen tiefen Böchern, die dieser Weg aufweist, rechts von der Straße in das freie Feld gerathen und sind dann mitammt dem Wagen in den Bach gestürzt. Gestern früh fand man an der Unglücksstelle den Fuhrmann, der verheirathet und Familienvater ist, sowie ein Pferd ertrunken vor, während die beiden andern Pferde zitternd im Wasser standen.

— In einer kleinen bayer. Stadt trug sich neulich in der Gemeinderathssitzung ein komischer

Zwischenfall zu. Man stritt heftig hin und her, ob der Gesellschaft „Fauna“ zu ihrer im März zu veranstaltenden Geflügel-Ausstellung wiederum eine städtische Prämie von 100 M. zu bewilligen sei. Nachdem von der einen Seite darauf hingewiesen worden war, daß nach solchen Präzedenzfällen schließlich auch die Gesangsvereine mit Unterstützungsgesuchen kommen könnten, brach einer der Väter der Stadt in die klassischen Worte aus: „Ach was! Singen kann ein Jeder, aber Eier legen nicht!“ Stürmische Heiterkeit folgte, und die 100 Mark wurden bewilligt.

Aus Greiz wurde dieser Tage gemeldet, daß ein von dort nach Breslau verkaufter Hund, der per Eilzug in Breslau angelangt war, alsbald wieder verschwand und nach zwei Tagen in Greiz wieder eintraf; er hatte also in zwei Tagen ca. 70 Meilen zurückgelegt und, was die Hauptsache, seinen Heimatsort wieder gefunden. Die Mittheilung riecht etwas nach Jägerlatein, indes ist die Thatsache nicht unmöglich und nicht ohne Präzedenzfälle. Ein weit bekannter Corpshund, der Pudel der Saronia, wurde 1852 von einem Mitgliede der Verbindung für die Weihnachtszeit mit nach Braunschweig genommen. Der schon bejahrte und recht struppige Pudel legte die nächste Postwagenreise willig zurück, hielt sich auch einige Tage in Braunschweig auf, verschwand aber dann. Am zweiten Tage darauf langte er in Göttingen wieder an, allerdings in recht traurigem Zustande. Es war dem alten, schon recht steifen Thier sehr sauer geworden, die große Tour bei sehr starkem Froste, über Schnee und Eis zurückzulegen. Indes erholte sich der Pudel wieder, ist aber nie wieder zu bewegen gewesen, seine vielgeliebte alma mater noch einmal zu verlassen.

London, 9. Febr. Gestern Nachmittag fand in Trafalgar-Square eine Kundgebung beschäftigungsloser Arbeiter statt; es waren circa zehntausend Theilnehmer. Mehrere Resolutionen wurden angenommen, in welchen der Bau von Arbeiterwohnungen und Herabsetzung der Arbeitszeit verlangt wird. Es wurden mehrere aufreizende Reden gegen die bezüglichen Klassen und das Kapital gehalten, worin Arbeiter aufgefordert werden, eine soziale Revolution zu machen. Ein Redner, Namens Burns, entfaltete eine rothe Fahne und forderte die Arbeiter auf, der sozialen Föderation zu folgen, welche das Zeichen zum Angriff und zur Plünderung der Weststadttheile Londons geben würde, falls eine Regulierung nicht das Heilmittel gegen das Elend der Arbeiter finde.

London, 9. Febr. Im Anschluß an die sozialistische Arbeiterversammlung in Trafalgar Square kam es zu ernstlichen Ruhestörungen. Die Menge drang in verschiedene Läden und plünderte, hielt Fuhrwerke und Fußgänger an und raubte letzteren Werthsachen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her, nachdem sie Verstärkungen erhalten, und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

London, 9. Febr. Die Verwüstungen durch die Ruhestörer sind sehr erheblich. Ein mehrere tausend zählender Menschenhaufe zertrümmerte auf dem Wege von Trafalgar Square nach dem Hydepark die Fenster fast eines jeden Hauses. Die Läden der Goldarbeiter und Juweliere litten am meisten. Einzelne Ladenbesitzer schützten sich mit Revolver, andere verloren eine große Menge von Werthsachen.

London, 9. Febr. Alle Morgenblätter drücken ihre Entrüstung aus über die gestrigen Vorgänge im Westende und fordern energische Maßnahmen zur Verhütung ähnlicher Exzesse, sowie die Verhaftung und strenge Bestrafung der Sozialistenführer, welche den Unfug organisiert und geleitet haben.

Brüssel, 9. Febr. Die Uebereinkunft zwischen Preußen und Belgien, betreffend das belgische Guthaben wegen der während des Krieges 1870/71 zurückbehaltenen Wagen der belgischen Staatsbahn ist dahin abgeschlossen worden, daß Belgien eine Abfindung von nahezu neunhunderttausend Frank's erhält.

Paris, 9. Februar. In der Deputirtenkammer erwiderte auf die Interpellation Soubeyrans wegen Herstellung der internationalen Doppelwährung Finanzminister Carnot: Es sei unnötig, die Frage weiter zu erörtern; wenn es möglich wäre, eine einheitliche Münzwährung aller Mächte herzustellen, so würde man dem Welthandel einen großen Dienst erweisen. Er glaube nicht, daß eine Münzkonferenz dies Ziel erreichen könne. Der Minister erinnerte an die in der Bottschaft Cleveland's im preussischen Abgeordnetenhaus abgegebenen bezüglichen



Erklärungen. Der jetzige Zeitpunkt sei keineswegs geeignet, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, ein Erfolg sei nicht zu erhoffen.

Konstantinopel, 8. Febr. Eine gleichlautende Mittheilung der hiesigen Botschafter empfiehlt der Pforte, bei den Friedensverhandlungen in Bukarest den Berliner Vertrag durchaus zu achten, jeden Gedanken an Kriegsschädigung zugunsten Bulgariens aufzugeben, die ostrumelische Frage als eine rein innere nicht zu berühren und die Vertreter der Mächte in Bukarest über die Verhandlungen auf dem Laufenden zu erhalten.

### Verschiedenes.

Der Zar und sein Schneider, so könnte man, berichtet die Fr. Z. aus Petersburg, 20. Jan., eine kleine Geschichte betiteln, die den Vorzug hat, wahr zu sein. Die Sache ist folgende: Der Kaiser hatte sich vor einiger Zeit ein Paar Parade-Beinkleider bestellt bei einem in der Großen Moskoi wohnenden Hofsneider, einem Italiener Namens T—i, dessen Geschäft zu den größten der russischen Hauptstadt gehört. Bekanntlich ist der Zar sehr sparsam und kontrolliert nicht zum wenigsten seine eigenen Ausgaben. So forderte er sich auch die Rechnung für die Unausgesprochenen und findet eine in der That ziemlich unverhältnißmäßige Summe für dieselben angesetzt. Sofort läßt er seinen Adjutanten rufen und erkundigt sich bei diesem, was er demselben Schneider für das gleiche Kleidungsstück zahlt. Der Preis ist erheblich niedriger. Der Zar ist entrüstet, schickt den Adjutanten zum Schneider und läßt diesem befehlen, von seinem Geschäft augenblicklich den kaiserlichen Adler herunterzunehmen. Der thörichte Italiener, der vielleicht alles wieder gut gemacht hätte, würde er für seine Prellerei um Entschuldigung gebeten haben, richtete, vermuthlich durch einen guten Freund übel berathen, eine Beschwerde an das Hofministerium, in welcher er die Kompetenz des Zaren, ihm den Adler zu nehmen, anzusechten suchte, da er nicht vom jetzigen, sondern vom verstorbenen Kaiser das Hoflieferantenschild erhalten habe. Die Folge davon war ein Ausweisungsbefehl, der vollstreckt wird, sobald der jetzt erkrankte Mann wieder hergestellt ist.

Die Wirkung von Del auf Meeresvögel. Kapitän J. C. Pendleton, der Kommandeur des den Verkehr zwischen Philadelphia und Nassau vermittelnden Dampfers „Lucy P. Miller“ theilte dem Chef des hydrographischen Bureaus zu Washington mit, daß er am 26. v. M. einen sehr heftigen Sturm zu bestehen hatte. Die See ging sehr hoch, und der Kapitän versuchte dieselbe durch Del zu befähigen. Das Experiment gelang vollkommen, und das Meer war in der unmittelbaren Nähe des Dampfers spiegelglatt, während in geringerer Entfernung hohe Wellen emporstiegen.

Da im Winter die Hausmäuse in Küche und anderen bewohnten Räumen durch ihre große Anzahl oft zu einer lästigen Plage werden, greifen die meisten Leute zu einer schnell wirkenden Radikalur, zur Vertilgung durch vergifteten Weizen. Welche unangenehme Folgen dies Verfahren haben kann, zeigt nachstehender Vorfall: In einem angesehenen Hause der Stadt N. am Rhein machte sich in letzter Zeit in den Wohnräumen ein derartiger Mordergeruch bemerkbar, als ob man an einem frisch geöffneten Grab stände. Der Geruch war selbst durch die gewissenhafteste Lüftung nicht zu beseitigen. Die Vermuthung eines Besuchs, der Pestgeruch könne wohl von verwesenden Mäuse-Leichen herrühren und durch die Dielenritze dringen, fand vollständige Bestätigung, nachdem man durch einen Schreiner die Diele des Fußbodens hatte aufreißen lassen, denn über 40 Thiere lagen unter dem Boden, in völliger Zersetzung begriffen. Was würde wohl ein zartbesaitetes Gemüth sagen, welches beim Anblick einer lebendigen Maus schon einer Ohnmacht nahe ist, wenn ihm unter solchen Verhältnissen ein Blick unter seinen Fußboden möglich wäre? Jeder möge deshalb nachsehen, ob der unerträgliche, nicht zu entfernende Geruch in seinen Gemächern, der gewöhnlich dem alten, vermodernden Fußboden zugeschrieben wird, nicht vielleicht auf obige versteckte Ursache zurückzuführen ist, und künftig eine andere Vertilgungsweise der kleinen Feinde anzuwenden. Der Cobl. Ztg. ist ein Fall bekannt, daß Typhus in einer Familie unter ganz ungewöhnlichen Verhältnissen ausgebrochen. Der herbeigerufene Arzt veranlaßte,

daß die Bodenbiele aufgerissen wurde und unter derselben fand man eine Kette in Verwesung übergegangen, vergifteter Ratten.

### Landwirthschaftliches.

#### Ueber Zucker-Sorgho, Sorghum sacharatum, Zuckermohrhirse genannt.

Vor ungefähr 30 Jahren wurden die ersten Versuche mit dem Sorgho bei uns gemacht, da aber der Samen nicht überall zu bekommen war, so wurde dafür Welschkorn und Perbezahn gebaut, weil dieser Samen überall leicht zu erhalten gewesen ist. In neuerer Zeit scheint jedoch der Sorgho wieder mehr kultiviert zu werden, denn von allen Seiten wird ihm großes Lob gespendet. Weil der Samen bei uns nur höchst selten reif wird, so bezieht man denselben von Italien, oder dem südlichen Frankreich.

Es giebt kaum eine Futterpflanze, die bezüglich ihrer Erträge an Futtermasse mit dem Sorgho einen Vergleich aushalten kann, selbst der Futtermais, der bekanntlich ganz beträchtliche Erträge liefert, kann sich mit dieser Futterpflanze nicht messen. In Heilbronn und Stuttgart erhält man einen Ertrag von 250—280 Ctr. per Morgen.

Die Aussaat der braunen, glänzenden, innen mehrreihigen Körner erfolgt, sobald keine Nachfröste mehr zu befürchten sind, also von Mitte Mai bis Anfang Juni. Obwohl bei unkrautreinem, lockeren Boden auch die breitwürfige Saat gute Erträge liefert, so ist doch das Drillen der Saat vorzuziehen, in Reihen von 40—50 cm Abstand. Der Boden muß noch frisch sein, denn die jungen Pflänzchen können Trockenheit nicht vertragen. Späterhin, wenn die Pflanze ihr Jugendstadium überwunden hat, schadet ihr die Dürre weniger als dem Mais, denn ihre Wurzeln dringen tief in den Boden. Der Samen ist fest anzudrücken oder zu walzen, er darf aber nur schwach, 1,5—2 cm hoch, mit Erde bedeckt werden. Desteres Behalten, namentlich wenn der Boden verunkrautet ist, ist dem Gedeihen der Pflanze sehr förderlich.

Obwohl der Maispflanze ähnlich, hat die Sorghopflanze doch feinere Formen, sie ist schlanker und bildet fingerdicke bis daumendicke, aufrechte, saftreiche Halme von 3—5 m Höhe und in späterer Zeit erscheint eine dichte, eiförmige Blütenrispe, aus welcher die bei uns in neuerer Zeit so beliebten Besen hergestellt werden. Aus einem Kern entwickeln sich 5—10 Schößlinge.

Der Sorgho hat den großen Vorzug vor dem Mais, daß er nach dem Schneiden wieder nachwächst und zwei, unter günstigen Umständen auch drei Schnitte Grünfutter liefert; man erzielt also auf diese Weise von einer Aussaat zu verschiedener Zeit und zwar auch noch im Herbst ein werthvolles Grünfutter, wodurch die Sommer-Stallfütterung eine wesentliche Unterstützung erfährt. Den ersten Schnitt kann man schon machen, wenn die Pflanzen 1 m hoch sind, das meist Anfang August der Fall sein wird.

Der Nährwerth des Grünfutters ist dem des Grünmais vorzuziehen, hauptsächlich wenn man die Pflanze nicht bis zur völligen Entwicklung der Blütenrispe stehen läßt, sondern früher schneidet und zwei Schnitte macht. Das Sorgho-Grünfutter ist ein vortreffliches Futter für Milchkühe und ist daher für Milchvieh-Wirtschaften ganz besonders zu empfehlen. Selbstverständlich soll sein Anbau nur einen Theil des Grünfutters liefern, damit man, wenn er je in einem nassen und kalten Jahrgange schlecht gedeihen würde, es doch an Futter nicht fehlt, in trockenen Jahren wird er aber ergänzen, was an Grünfutter anderer Gewächse mangelt.

### Gemeinnütziges.

(Das Austrocknen der Wohnungen.) Daß neugebaute und frisch getünchte Wohnungen der Gesundheit nachtheilig sind und zu verschiedenen Krankheiten Veranlassung geben, ist eine nur zu allgemein bekannte Thatsache, und doch wird dagegen gefehlt. Wenn auch die neuerbauten Räume längere Zeit gelüftet worden sind, so bemerkt man doch, wenn sie bewohnt werden, binnen kurzer Zeit das Auftreten von Feuchtigkeit. Nebenbei tritt ein eigenthümlicher Kalkgeruch auf, die Möbelquellen auf und es stellt sich die Bildung des Moders ein. Die Luft solcher Räume ist mit Feuchtigkeit angefüllt und diese Luft wird zum

Nachtheil der Gesundheit eingeathmet. Zur Austrocknung der Räume sind verschiedene Mittel in Anwendung gekommen, die aber nur zu einem geringen Erfolge führten, indem man die Quelle des Uebels nicht kannte. Der Feuchtigkeitsgehalt frisch erbauter Räume, welche bewohnt werden, entsteht dadurch, daß sich die Kohlensäure, die der Mensch ausathmet, mit dem Kalk des Mörtels verbindet, welcher dafür sein Wasser abgibt. Entwickeln wir demnach in einem solchen Räume durch einen chemischen Prozeß Kohlensäure in ziemlicher Menge, so wird in kurzer Zeit ein sicherer Erfolg erzielt. Daraus beruht das Verfahren, welches ein schnelles Austrocknen möglich macht, und das wir hier zur allgemeinen Berücksichtigung empfehlen. Man stelle in auszutrocknende Räume Becken mit glühenden Kohlen und verschließe Thüren und Fenster. Nach einigen Stunden öffne man die Thüre, betrete aber den Raum, um die Fenster zu öffnen, erst nach einer weiteren Stunde. Bei der Verbrennung der Kohlen wird der Luft der Sauerstoff entzogen und Kohlensäure gebildet, welche das Wasser aus dem Kalk des Mörtels austreibt, um sich selbst mit demselben Gemisch zu verbinden. Wird dieses Experiment zwei- bis dreimal angestellt und jedesmal für einen guten Luftzug gesorgt, so wird ein Zimmer in 8—14 Tagen so ausgetrocknet, daß es ohne Gefahr bezogen werden kann. Zu einer Verbrennung sind ungefähr 6—8 Pfund Kohlen hinreichend. Wie langsam die Austrocknung der Räume vor sich geht, beweisen Versuche, die man damit angestellt hat. Ebenso verhält es sich mit frisch gebranntem Kalk, welcher zwar die Feuchtigkeit anzieht, aber nur äußerst langsam. Durch Versuche hat man gefunden, daß ein Pfund frisch gebrannter Kalk binnen 24 Stunden in neuerbauten Wohnungen 1,2—2,4 %, in bewohnten Räumen 0,38 bis 0,42 %, in feuchten Kellern 2,3—2,4 %, an Gewicht zugenommen hatte. Erst nach Verlauf des ganzen Sommers verminderte sich die Gewichtszunahme des Kalkes in den neuen Wohnungen bis auf 0,98 %.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 10. Februar 1886.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke 66	Ctr. 533	Säcke	3038 72
Haber.	Säcke 5	Ctr. 397	Säcke 4	2355 70

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst Mittl.		Niedst.	Ge- Ge-	
	M. Pf.	M. Pf.		stiegen	fallen.
Kernen pr. Ctr.	—	8 13	—	—	15
Dinkel "	5 78	5 69	5 56	—	—
Haber "	6 02	5 93	5 84	—	—
Gemisch "	—	6 83	—	—	—
Einkorn pr. Ctr.	—	—	—	—	—
Gerste	2 20	2 10	2	—	—
Mischling	2 50	—	—	—	—
Roggen	2 30	2 20	—	—	—
Weizen	3 20	3	—	—	—
Ackerbohnen	2 30	2 10	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—
Linzen	5	—	—	—	—
Welschkorn	2 40	2 30	—	—	—
Wicken	3 60	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	80	—	76	—
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—
1 Ctr. Heu	4 30	4 20	—	—	—

Buchen-Holz — M.  
Tannen-Holz — M.  
Bemerkung. Höchst. Niedst.  
Dinkel 5 M. 90 Pf. 5 M. 40 Pf.  
Haber 6 M. 20 Pf. 5 M. 70 Pf.  
1 Pfd. Kalbfleisch 50, 1 Pf. Rindfleisch 50  
1 Pfund Schweinefleisch 56 S

### Für's Herz.

Jesu, öffne deinem Wort  
Aller Menschen Herzen;  
Aber laß uns selber nicht  
Uns das Heil verschergen!